

25
—
04

AUFBRUCH

SEELSORGERAUMBLATT SÜDOSTSTEIRISCHES HÜGELLAND



Foto: Pixabay



Foto: Pixabay



Foto: Christine Kickaier



Foto: Pixabay



Was schätzen SIE wert?

Wenn Sie jemand fragen würde: „Was ist Ihnen wichtig, was schätzen Sie wert?“, würde Ihnen bestimmt vieles einfallen. Wertschätzung ist das Thema dieser Ausgabe.

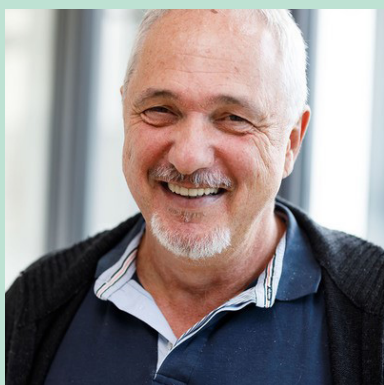
Wie das Wort schon zum Ausdruck bringt hat Wertschätzung etwas mit unseren Werten zu tun, mit dem, was für uns im Leben wichtig ist. Man kann einer Sache, einem Anliegen wertschätzend gegenüberstehen, aber vor allem hat Wertschätzung etwas mit der Haltung anderen Menschen gegenüber zu tun.

„Was schätzen Sie wert?“, wurden Frauen und Männer aus unserem Seelsorgeraum gefragt. Ihre Statements im Blattinneren. Heimat und die Liebe zur Natur sind für sehr viele Menschen etwas, was sie wertschätzen. Diese Ausgabe berichtet von einer Gemeinschaftsreise nach Polen; der Heimat von Provisor Gregor Poltorak. Wertschätzung für etwas kann man auch durch sein Engagement ausdrücken. Wir berichten von Männern und Frauen aus unserem Seelsorgeraum, die sich als Kommunionsspender:in in den Pfarren einsetzen.

Zum Schluss ein Zitat von Anselm Grün: „Wertschätzung ist die inspirierende Kraft der gegenseitigen Achtung“

Im Namen des Redaktionsteams viel Freude beim Lesen

Diakon Christian Plangger



PENSIONIERUNG-RUHESTAND INTERVIEW MIT CHRISTIAN PLANGGER



Wenn Du auf Deinen beruflichen Werdegang zurückblickst, welche Erfahrungen waren für Dich die prägendsten Erlebnisse oder bedeutendste Momente?

Ich habe mich in der Pfarre Weiz schon als „Jungscharkind“ und später als Jugendlicher sehr aufgehoben erlebt. Das war prägend für mich und hat auch entscheidend dazu beigetragen, dass ich mich für einen kirchlichen Beruf entschieden habe. In meinen 40 Berufsjahren in der Pastoral hat es viele prägende Momente gegeben. Fast alle hatten mit Begegnungen zu tun. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, hat der Philosoph Martin Buber geschrieben. Meine Erfahrung bestätigt das.

Was war für Dich als Lehrender, als Lebensberater, Handlungsbevollmächtigter für Pastoral usw. besonders wertvoll?

Ich durfte in unterschiedlichen Bereichen meinen Beruf ausüben und habe auch entsprechend Erfahrungen machen dürfen: Ich war an Schulen als Religionslehrer tätig, Dekanatsjugendleiter, Pastoralassistent, Gemeindeassistent, Diakon, Lebensberater, in der Organi-

sationsentwicklung der Diözese, als Supervisor, als Regionalreferent in der Pflegeheimseelsorge und die letzten Jahre als Verantwortlicher für Pastoral im Seelsorgeraum. Ich denke, dass im Rückblick betrachtet, die Unterschiedlichkeit der Aufgaben und die damit verbundenen Herausforderungen für mich die Berufsjahre besonders wertvoll gemacht haben.

Wenn Dein Berufsleben ein Film wäre – welchen Titel hätte er?

Meine letzten Berufsjahre waren für mich geprägt vom Bemühen darum, den Boden für notwendige Veränderungen bereit zu machen. Es gibt einen Film, der mich schon lange begleitet. Er hat den Titel „Und täglich grüßt das Murmeltier“. In dieser Komödie aus den 90er Jahren erlebt der Hauptdarsteller ein und denselben Tag immer wieder. Was immer er auch tut, am nächsten Morgen wacht er in einer unveränderten Umgebung auf. Letztlich -das ist für mich eine Erkenntnis aus dem Film – geht es nicht darum, welche Reaktion -welche Entwicklung - man sich von der Umwelt und den Begegnungen erwartet. Es geht darum, wie man in Begegnungen hineingeht, um die eigene Haltung. Veränderung kann man nicht zwingen, man kann (sich) nur dafür bereit machen.

Was wirst Du vermissen und worauf freust Du Dich besonders in Deinem neuen Lebensabschnitt?

Einerseits werde ich bestimmt einiges vermissen. Andererseits gibt es eine Kontinuität in meinem Leben: Vieles an Kontakten, Beziehung wird auch bleiben. Ich freue mich generell auf diesen neuen Abschnitt in meinem Leben.

Danke für deine Einblicke!

Christine Kickmaier

Für mehr als 1,4 Milliarden Katholiken in der Welt ist die Wahl eines neuen Papstes wichtig. Wir haben mit Leo dem XIV einen neuen Papst. Es wird interessant, welche Impulse für die Weltkirche von ihm ausgehen. Neu ist auch, dass es in unserer Heimat, der Diözese Graz-Seckau mit Johannes Freitag einen neuen Weihbischof gibt und dass zwei junge Männer Ende Mai zu Priestern geweiht wurden.

PAPST LEO XIV.



Sein bürgerlicher Name ist Robert Francis Prevost. Er wurde in den USA geboren und gehört dem Orden der Augustiner an. Lange Zeit war Papst Leo XIV in Peru tätig und hat dort als Priester, Lehrer und Bischof gewirkt.

„Der Friede sei mit euch allen“ waren die ersten Worte des 267. Papstes. In seiner ersten Ansprache hatte man den Eindruck, dass Friede, Dialog, Liebe und Gerechtigkeit große Anliegen von ihm sind. Er sagte: „Ich wünsche mir eine offene Kirche“. Sein Papstname geht auf Leo den XIII. zurück. Dieser war ein großer Sozialreformer.

EIN WEIHBISCHOF FÜR DIE DIÖZESE GRAZ-SECKAU

Am 1. Mai wurde Johannes Freitag im Grazer Dom zum Weihbischof der Diözese Graz-Seckau geweiht. Weihbischof Johannes Freitag ist in Spielberg aufgewachsen und war viele Jahre Pfarrer von Trofaiach.

Bischof Johannes Freitag ist auch Bischofvikar für Synodalität. Dazu vom Sonntagsblatt befragt sagte er: „Synodal, das ist Begegnung auf

gleicher Augenhöhe, wo wir uns gegenseitig voranbringen. Denn keiner von uns kann alles und keiner kann nix. So entsteht Teamgeist und wir erfahren den Heiligen Geist, der uns verbindet. Wenn dieser „gute Geist“ spürbar wird, werden wir einander als Menschen gerecht, hören aufeinander, nutzen den Reichtum der Charismen.“



UNSERE NEUPRIESTER



Thomas Lang und Lukas Weisensteiner wurden am 29. Mai von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl im Grazer Dom für die Diözese Graz-Seckau zu Pries-

tern geweiht. Hunderte Menschen feierten diesen besonderen Tag gemeinsam! Wir wünschen für die Zukunft Gottes Segen!

WERTSCHÄTZEN - WEN ODER WAS?

Foto: Martin Manigatterer in pfarrbriefservice.de

**VATER UNSER IM HIMMEL,
GEHEILIGT WERDE
DEIN NAME.
DEIN REICH KOMME.
DEIN WILLE GESCHEHE,
WIE IM HIMMEL,
SO AUF ERDEN.
UNSER TÄGLICHES
BROT GIB UNS HEUTE.
UND VERGIB UNS
UNSERE SCHULD,
WIE AUCH WIR VERGEBEN
UNSERN SCHULDIGERN.
UND FÜHRE UNS
NICHT IN VERSUCHUNG,
SONDERN ERLÖSE UNS
VON DEM BÖSEN.**



Die Arbeit in der Landwirtschaft ist ein Geschenk und eine Verantwortung zugleich.

Die Früchte unserer Felder wachsen nicht allein durch menschliche Mühe, sondern sind Ausdruck göttlicher Gnade. Jeder Sonnenstrahl,

jeder Regentropfen erinnert uns daran, dass der Landwirt im Einklang mit der Schöpfung lebt – und auf sie angewiesen ist.

Unsere Bäuerinnen und Bauern sichern die Grundversorgung – Tag für Tag, oft unter großem Einsatz.

Ihre Arbeit verdient Wertschätzung, nicht nur in Worten, sondern auch in fairer Entlohnung. Die Qualität unserer LEBENSMittel spiegelt sich in der Sorgfalt wider, mit der sie erzeugt werden.

Achtsamkeit im Umgang mit Boden und Tier, der Erhalt der Biodiversität und der respektvolle Umgang mit Ressourcen sind Werte, die weitergegeben werden – von Generation zu Generation. Lebensmittelverschwendung steht im Widerspruch zu dieser Haltung.

Gottvertrauen, Verantwortung und Nachhaltigkeit prägen das Leben am Land. Denken wir daran, dass jedes Essen ein Geschenk ist – und dass hinter jedem Produkt ein Mensch steht, der mit Herz und Hingabe arbeitet.

Verfasser unbekannt

Wir schätzen besonders an unserem landwirtschaftlichen Beruf, dass wir täglich an der frischen Luft sind, sei es auf unseren Feldern, Wiesen und Gärten oder im Wald.

Gesundes Essen von unserem Bauernhof, wie z.B. Fleisch, Brot, Gemüse, Getreide, Eier, Milch, Topfen, Butter für den Eigenbedarf, war und ist noch immer ein großer Schatz für uns.

Da unser Arbeitsplatz zu Hause ist, hatten wir den Vorteil, dass unsere Kinder immer in unserer Nähe waren. Außerdem haben wir den

Luxus auf Omas und Opas zählen zu können, wenn Not am Mann ist.

Wer aber mit Tieren arbeitet und mit ihnen lebt und auch von diesen lebt, weiß, dass man dadurch große Verantwortung trägt, deshalb sind längere Urlaube nicht möglich. Aber gemeinsame Zeit – sei es ein Kartenspiel, eine Wanderung, oder einfach nur gemeinsame Mahlzeiten – ist auch etwas, was wir sehr zu schätzen wissen.

Einfach für alles KLEINE dankbar sein!

Vollerwerbslandwirte
Angelika u. Franz Remling

Foto: Remling



WAS ICH WERTSCHÄTZE/WAS IST MIR WICHTIG



Foto: Ingrid Kovatschitsch

Als Kriegskind erlebte ich nach 1945 das langsame Wiedererstehen unseres Staates verbunden mit ständiger Verbesserung der Lebensumstände. Betriebe entstanden, höhere Schulen kamen auf's Land. Bildung für alle, hieß es! Wohlstand zog ein! Darüber freue ich mich, wenn ich durch unser schönes, gepflegtes Land fahre!!

Ingrid Kovatschitsch
St. Peter/O.



Foto: Ulrike Mayer

Als Lehrerin schätze ich es sehr, dass ich die Möglichkeit habe, meinen Schüler:innen näher zu bringen, all das, was sie in ihrem Leben haben und besitzen auch wertzuschätzen. Zu schnell kommen achtlose Kommentare wie „I bin ja sooo arm“ oder „Des zipft mi soooo an, des halt i nimma aus“, obwohl es dabei um Bagatellen geht. Auch, wenn es Zeiten gab, wo ihr Leben etwas eingeschränkter war, versuche ich ihnen immer zu vermitteln, dass auch die kleinen Dinge, wie allein die Möglichkeit, ein paar nette Snaps oder ein paar witzige Memes zu verschicken, zeigen, dass ihr Leben reich ist und sie das nicht nur an Objekten oder großen Worten festmachen sollen.

Ulrike Mayer
Bierbaum



Foto: Carmen Konrad

Wertschätzung. Ein Wort, das wir alle kennen, und doch wird es im Alltag vielleicht manchmal etwas vernachlässigt. Für mich bedeutet es nicht nur, Dankbarkeit für etwas oder jemanden zu empfinden, sondern diese auch zu zeigen. Oft braucht es dafür gar nicht viel: Ein ehrlich gemeintes „Danke“, eine Umarmung zur richtigen Zeit oder aufmerksames Zuhören. Es sind die scheinbar kleinen, alltäglichen Momente mit meinen Lieblingsmenschen, die mich berühren und mir zeigen, was im Leben wirklich zählt. Wenn wir gemeinsam lachen, bis uns der Bauch wehtut. Wenn wir Dinge erleben, auf die wir irgendwann mit einem Lächeln zurückblicken. Wenn wir füreinander da sind, wenn das Leben gerade Herausforderungen für uns bereithält. Ich bin dankbar für all diese Menschen in meinem Leben, bei denen ich einfach ich sein darf. Menschen, mit denen alles ein bisschen leichter ist. Menschen, die mir Energie geben und mit denen ich gemeinsam wachsen kann. Menschen, die mir ein Lächeln ins Gesicht zaubern, wenn ich über sie spreche. Gerade, weil das Leben nicht immer nach Plan läuft, ist es umso wertvoller, solche Menschen an unserer Seite zu wissen. Das ist nicht selbstverständlich, und deshalb dürfen wir unseren Lieblingsmenschen gerne öfter unsere Wertschätzung zeigen. Vielleicht ist genau jetzt ein guter Moment, einem dieser Menschen (oder natürlich auch allen) zu sagen: Danke, dass ich dich hab.

Carmen Konrad
Gnas

WAS ICH WERTSCHÄTZE/WAS IST MIR WICHTIG

Foto: Maria Kniewallner



Was mir im Leben wichtig ist, lässt sich nicht auf einen einzigen Bereich beschränken – es ist ein Zusammenspiel aus Werten, die mich leiten. Wertschätzung, sowohl gegenüber anderen als auch mir selbst, steht dabei ganz oben. Ich finde, jeder Mensch verdient es, mit Respekt behandelt zu werden – unabhängig von Herkunft, Beruf oder Meinung.

In der Familie ist mir Verlässlichkeit besonders wichtig. Für mich bedeutet Familie nicht nur Verwandtschaft, sondern ein Gefühl von Geborgenheit, Unterstützung und Ehrlichkeit. Auch im Freundeskreis zählt für mich Offenheit – ich möchte mich nicht verstellen müssen und wünsche mir echte Verbindungen.

Im beruflichen Umfeld lege ich großen Wert auf ein respektvolles Miteinander, klare Kommunikation und Teamgeist. Es ist mir wichtig, Aufgaben mit Sinn zu übernehmen und in einem Umfeld zu arbeiten, das Entwicklung zulässt.

Verantwortung zu übernehmen – für Entscheidungen, Beziehungen und mein eigenes Leben – ist für mich ein Zeichen von Reife. Gleichzeitig ist mir Empathie wichtig: hinzuhören, nachzufragen, mitzufühlen.

Und nicht zuletzt schätze ich Ruhe und Ausgleich. In einer schnellen Welt suche ich bewusst Momente der Stille, Zeit für Reflexion und echte Begegnungen – denn darin liegt für mich wahre Lebensqualität.

Maria Kniewallner
Gnas

Foto: Sarah Temmel



Wenn ich in mich hineinhorche und diese Frage ehrlich beantworte, spüre ich sofort eine tiefe Dankbarkeit. Ich wertschätze vor allem die kleinen Momente im Alltag, die oft unbemerkt bleiben. Ein warmes Lächeln am Morgen, der Duft von frisch gebrühtem Kaffee, ein spontanes Kompliment von einer Freundin oder der Augenblick, wenn ich die ersten Sonnenstrahlen auf meiner Haut fühle – all das erfüllt mich mit Freude.

Ich schätze Menschen, die den Mut haben, echt zu sein. Die ihre Gedanken teilen, auch wenn sie unbequem sind, und die ihre Emotionen zeigen, statt sie zu verstecken. Diese Authentizität berührt mich zutiefst, weil sie uns verbindet und uns daran erinnert, dass wir alle nur Menschen sind.

Außerdem wertschätze ich die Kraft des Lernens und Wachsens. Ich glaube daran, dass jeder Tag uns die Chance schenkt, ein Stück besser, bewusster und liebevoller zu werden. Jeder Fehler ist ein Geschenk, jede Herausforderung eine Möglichkeit, innerlich zu wachsen.

Auch die Natur erfüllt mich mit Dankbarkeit: ein Spaziergang im Wald, das Rauschen der Blätter, das Lied eines Vogels – sie zeigen mir immer wieder, wie viel Schönheit in der Einfachheit steckt.

Schließlich wertschätze ich die Verbindung zu anderen Menschen. Die Gespräche, die tief gehen, die stillen Umarmungen, die das Herz wärmen, die gemeinsamen Tränen und das befreiende Lachen.

Wenn wir lernen, all das zu sehen und wertzuschätzen, erleben wir unser Leben viel intensiver. Wir erkennen, dass Glück nicht in großen Erfolgen oder materiellen Dingen liegt, sondern in diesen scheinbar unscheinbaren Augenblicken. Genau diese Haltung schenkt uns Leichtigkeit, Freude und die Kraft, jeden Tag mit offenen Armen zu begrüßen.

Sarah Temmel
Kirchbach

WALLFAHRT UND KULTURREISE NACH POLEN PILGER DER HOFFNUNG



Gemeinsam mit 46 Pilgern aus unserem Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland im Alter von 40 bis 92 Jahren haben wir uns am 28.05. auf den Weg nach Polen gemacht. Anlass war das Heilige Jahr 2025 und mein 25-jährige Priester-Jubiläum! Unter dem Motto des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ haben wir fünf Tage gemeinsam verbracht mit: geistlichen Impulsen, gutem Essen, Lachen, Beten, Singen, Bus- und Taxifahren, Pilgern, Morgen- u. Abendlob, Gemeinschaft und tollen Gesprächen.



Highlights für die Pilger waren vor allem die Matthiaskirche in Budapest, das Marienheiligtum Muttergottes von Fatima in Zakopane, Marienkirche und die Altstadt in Krakau, Kingakapelle im Salzbergwerk Wieliczka, Heimat von Provisor Mag. Gregor Poltorak, Sanktuarium Mutter Gottes in Glogow Mlp., Papstheimat in Wadowice und das bekannte Bild der Schwarzen Madonna in Tschenstochau.

Auch das Gehen hinten das Gnadenbild der Schwarzen Madonna war etwas ganz Besonderes. Vor allem der Pilgerweg zur Pforte der Gottesmutter in dem Sanktuarium in Glogow Mlp. war eine inspirierende Erfahrung. Trotz des wechselhaften Wetters konnten wir viele kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten besichtigen und entdecken.

Für uns war diese Reise geprägt von vielen neuen Erfahrungen, unter anderem auch mit unserem Glauben. Eine Reise nach Polen ist nicht nur für die Menschen interessant, die familiär in diesem Land alte Heimat hatten. Jeder kann sich dort auf historischen Pfaden mit wechselvoller Geschichte bewegen. Ich lade Sie herzlich ein zu weiteren Reisen in schöne Gegenden und historische Orte in unserem Nachbarland.

Provisor Mag. Gregor Poltorak

KOMMUNIONSPENDER:INNEN

Das Amt des Kommunionsspenders – ein Dienst aus dem Glauben

In unserem Seelsorgeraum übernehmen Kommunionsspenders:innen einen wichtigen liturgischen Dienst: Sie helfen bei der Spendung der heiligen Kommunion im Gottesdienst und bringen sie zu Menschen, die nicht selbst teilnehmen können – etwa Kranke oder ältere Seelsorgeraumbewohner:innen.

Dieser Dienst lebt aus einer tiefen Beziehung zur Eucharistie und wird im Vertrauen auf den Auftrag der Kirche verantwortungsvoll ausgeübt.

Kommunionsspenders:innen sind Zeichen dafür, dass Christus mitten unter uns wirkt – durch Menschen, die sich aus dem Glauben heraus engagieren und anderen nahe sind.

„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird leben in Ewigkeit.“
Johannes 6,51

Diese Worte erinnern uns daran, wie sehr jeder Dienst am Nächsten auch ein Dienst an Christus selbst ist.

PR Christine Kickmaier



Foto: Klaus Berghold

Ein herzliches Grüß Gott an euch alle, mein Name ist Klaus Berghold

Ich habe im Juni 2024 den ehrenfürchtigen Dienst als Kommunionsspender angetreten. Nun darf ich meine persönlichen Gedanken dazu hier preisgeben.

Ich bin seit meiner Jugend in unserer Pfarre als Jungscharbegleiter, später Firmbegleiter, Pfarrgemeinderat, Lektor und Wirtschaftsrat tätig gewesen.

Da wurde an mich auch die Frage bzgl. Kommunionsspender gestellt. Diesen Dienst habe ich immer mit der Begründung: „Ich fühle mich nicht würdig genug, um den Leib des Herrn auszuteilen“, abgelehnt. Den Grund meines Sinneswandels

sehe ich zum einen in der Gewissheit, dass ich himmlische Unterstützung in den schweren Zeiten meines Lebens hatte, sowie auch die schwindende Zahl derer, die sich offen zu diesem Jesus bekennen. Ich sehe es auch als sichtbare Unterstützung unserer Priester.

Für mich ist es oberstes Gebot beim Austeilen des Leibes Christi, Ruhe und Würde zu zeigen – heißt für mich, die Hostie gut sichtbar zu halten und dem Mitfeiernden in die Augen zu sehen, um ihm bewusst zu machen, dass er etwas Besonderes empfängt.

Möge mein Verhalten den einen oder anderen zum Nachdenken anregen.

Klaus Berghold

PFARRE KIRCHBACH STELLT SICH VOR



Foto: Manfred Archan

Die Pfarre Kirchbach liegt im Bezirk Südoststeiermark und ist das nordwestliche Tor zum Vulkanland. Unsere Pfarre umfasst die Gemeinde Kirchbach-Zerlach und hat 3222 Einwohner, wovon sich 94% zur Römisch Katholischen Kirche bekennen.

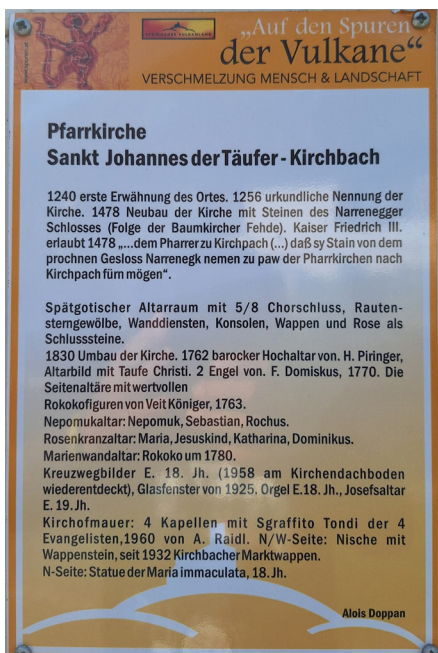


Foto: Christian A. Löffler

Wir gehören zum Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland.

Unsere Pfarre besteht 2026 schon seit 770 Jahren. Die Pfarrkirche ist dem Heiligen Johannes dem Täufer geweiht und jedes Jahr am 24. Juni



Foto: Christian Schenk

feiern wir das Fest unseres Pfarrpatrons.

Neben der Pfarrkirche haben wir noch eine Filialkirche, die der Heiligen Anna geweiht ist. Auf unserem Pfarrgebiet befinden sich auch 15 Kapellen, viele Bildstöcke und Wegkreuze, wo die Tradition des Maibetens von der Bevölkerung liebevoll gepflegt wird.

Zusätzlich zu den Heiligen Messen finden unterschiedliche Vereinsmessen, Kinderwortgottesfeiern, das wöchentliche Gebet der Gebetsrunde „eine halbe Stunde für Gott“ und jeden 2. Samstag im Monat eine Wortgottesfeier statt.



Foto: Manfred Archan

Viele Ehrenamtliche, unterstützt von den Hauptamtlichen, ermöglichen durch ihren Einsatz ein reges und buntes Pfarrleben. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien hier die Mesnerinnen und Abnehmer, die KFB, die Tischmütter der Erstkommunikanten und die Firmbegleiter, die Kirchenputzer und Blumenschmücker, die Vorbeter und Gebetsrunde, die Lektoren und Kommunionsspenden, die Ministranten und Kantoren, sowie die Musiker und Chöre erwähnt. Die Arbeitskreise und der Pfarrgemeinderat bringen sich durch Messgestaltungen, Pfarrkaffee, Seniorennachmittage, Missionssonntage, Agapen ... über das ganze Jahr verteilt in das Pfarrleben ein. Die WortGottesFeier-Leiter bemühen sich sehr erfolgreich, die WortGottesFeiern verstärkt in den Fokus und ins Bewusstsein der Kirchenbesucher zu rücken.

Manfred Archan
PGR-Vorsitzender



Die kfb lädt herzlich ein zur

FAMILIEN WALLFAHRT

Sa., 27.09.2025 nach Maria Fatima in Trössing

- **Start:** 14:00 Uhr bei der Antoniuskapelle in Trössing
- **Eucharistiefeier:** 15:00 Uhr mit GR. Pfr. Mathias Trawka, Mitgestaltung durch Kinder & Jugendliche
- **Anschließend** Agape

Der Wallfahrtsweg ist kinderwagentauglich (ca. 30 min Gehzeit)
Wir würden uns sehr freuen, VIELE begrüßen zu dürfen, die ihre Anliegen zur Gottesmutter und dem Hl. Aloisius (Schutzpatron der Jugend) bringen möchten.

EINE VORSCHAU AUF MORGEN

ZEIT FÜR GLAUBEN...
...EINE PERSPEKTIVE

GLAUBE NEU ENTDECKEN –
AN VIER ABENDEN,
DIE DIR UND DEINER VERBINDUNG ZU GOTT RAUM GEBEN.

DIE KUNST DER KOMMUNIKATION
DI, 28.10.2025, JÄGERBERG
GENERATIONENHAUS - CAFE MITTENDRIN

GESPRÄCHE MIT GOTT
MO, 03.11.2025, BIERBAUM
FEUERWEHR SITZUNGSZAAL

VERSÖHNT LEBEN
FR, 14.11.2025, GNAS
PFARRHEIM

DEN PLAN GOTTES ENTDECKEN
MI, 19.11.2025, BAD GLEICHENBERG
FRANZISKUSHEIM

jeweils um 19:00 Uhr



Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl hat gemeinsam mit Erich Fuchs das Buch „Die Macht des Vergebens“ herausgegeben.

Nach den Gottesdiensten in unseren Pfarrkirchen im Seelsorgeraum und zu den Öffnungszeiten der Pfarrkanzleien, kann dieses Buch zum Preis von € 25,90 käuflich erworben werden.

Lesung mit Bischof Wilhelm

Am Mittwoch, den **03. September, ab 17:30 Uhr** findet eine Lesung mit Bischof Wilhelm im **Trauteum Trautmannsdorf** statt. Unser Herr Bischof wird die erworbenen Bücher persönlich signieren.

„Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.“ (Mt 5,4)

Das Thema Trauer betrifft alle Menschen, denn Sterben und Tod sind Teil unseres Lebens. Jeder Mensch geht unterschiedlich mit diesem Thema um. So werden wir über dieses Thema gemeinsam nachdenken, was in unserem Seelsorgeraum möglich und sinnvoll wäre.

Wir treffen uns am **Dienstag, 23. September 2025 im Pfarrzentrum St. Stefan/R. um 18.30 Uhr**. Wenn Sie sich aktiv in die Trauerbegleitung einbringen und Menschen in dieser Situation begleiten möchten, dann sind Sie rechtherzlich dazu eingeladen.

Michaela Baumgartner, Regionalreferentin für die Pflegeheimseelsorge Region Südoststeiermark, wird mit uns ihre Erfahrungen teilen und uns Tipps geben, wie wir unsere Trauerbegleitung aufstellen können.

Der Eintritt ist kostenlos.

PR Christian Schenk

NEUE FRIEDHOFSDORDNUNG

Die Friedhofsordnung ist die verbindliche Hausordnung des Friedhofs und regelt Rechte und Pflichten von Grabberechtigten und Verwaltung, Beisetzungen, Nachfolge sowie das Verhalten vor Ort. Die gültige Friedhofsordnung ist sowohl online als auch in der Pfarrkanzlei verfügbar.

Die Friedhofsordnung von 2014 wird derzeit in den Pfarren überarbeitet und neue Bestattungsarten wie Baumbestattung, Wiesengräber etc. (nach Gegebenheit vor Ort), ergänzt. Nach Genehmigung durch Diözese und Bezirkshauptmannschaft tritt sie bei Änderungen des Grabrechts (z. B. Wiedererwerb, Beisetzung, Wechsel des Grabberechtigten etc.) in Kraft. Hier ein kurzer Auszug:

Erwerb eines Grabes:

Mit dem Grabrecht erhält man ein Nutzungsrecht. Grabberechtigte verpflichten sich zur Einhaltung der Ordnung, zur Zahlung der Entgelte und zur Pflege des Grabes. Das Grabrecht ist unteilbar.

Grabrechtsnachfolge:

Sie richtet sich nach dem staatlichen Erbrecht. Eine Benennung im Testament oder bei der FH-Verwaltung ist möglich. Ohne Benennung gilt die gesetzliche Erbfolge.

Grabungen & Beisetzungen:

Nur befugte Fachkräfte dürfen Grabungen durchführen. Beisetzungen – auch Urnen – erfolgen ausschließlich durch Bestattungsunternehmen.

Grabgestaltung:

Veränderungen am Grabdenkmal sind mit Skizze einzureichen und bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Friedhofsverwaltung! Überprüfen Sie regelmäßig die Standsicherheit ihres Grabsteins!

Mülltrennung:

Bitte trennen Sie den Müll am Friedhof richtig – für eine saubere Umgebung und zur Entlastung der Mitarbeitenden.

Entgelte:

Sie dienen dem Erhalt des Fried-

hofs und setzen sich aus Nutzungsentgelt und Betriebskostenbeitrag zusammen.

Ich danke allen Grabberechtigten und Friedhofbesuchern für ihre Sorgfalt, Rücksichtnahme und die liebevolle Pflege der Grabstätten. Ihr Beitrag erhält den Friedhof als Ort der Würde, Erinnerung und Gemeinschaft.

Margarete Klobassa
Handlungsbevollmächtigte
für Verwaltung

Mehr erfahren? Einfach QR-Code scannen oder online nachlesen.

Link: <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/pfarren/friedhoefe/testalternativebestattung/article/58944.html>



STILLER BEGLEITER

Die kostenlose App und Webanwendung **Stiller Begleiter** ermöglicht es, Grabstellen schnell zu finden. Rund 300 Friedhöfe in der Diözese Graz-Seckau werden erfasst und kontinuierlich in **Stiller Begleiter** eingespielt. Neben der Navigation zum Grab bietet **Stiller Begleiter** auch die Möglichkeit, digitale Erinnerungen zu gestalten: mit Fotos, Lebensläufen, Anekdoten oder Stammbaum. Besonders für Familien oder Vereine eine berührende Art, Geschichten weiter-

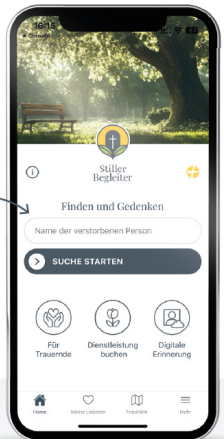
zugeben. Künftig lassen sich auch Grabpflege, Blumenschmuck, Gedenkmessen und mehr ganz einfach über **Stiller Begleiter** und seine regionalen Partner organisieren. Wer Trost oder Unterstützung sucht, findet auf einen Blick Kontaktstellen, Veranstaltungen und Informationen. **Stiller Begleiter** – für ein Gedenken, das über Generationen hinweg Bestand hat.

HIER KANN MAN NIE VERGESSEN
HIER WIRD MAN NIE VERGESSEN

1 App kostenlos downloaden



2 Geben Sie den Namen der verstorbenen Person ein, die Ihnen am Herzen liegt.



Mehr Infos finden Sie unter: www.stiller-begleiter.at

 EIN UNTERNEHMEN DER DIÖZESE GRAZ-SECKAU UND DER GEO-HERO BERATUNG OG



Gedicht

Heimeliges Zuhause

Wenn draußen Nebel leise zieht,
und Wind durch bunte Blätter fliegt,
dann wird's im Haus so warm und
fein,
bei Tee und Licht, da kann man sein.

Herbstgebet für Kinder

Lieber Gott,
danke für die bunten Blätter,
für das Licht in dunklen Tagen
und für alle Menschen, die uns
liebhaben.
Amen.

Herbstliches Wortgitter für Kinder

Finde die folgenden Wörter im Buchstabengitter:

HERBST, BLÄTTER, GOTT, DANK, LICHT, FAMILIE, KIRCHE

F	R	Y	X	B	G	S	Y	O	G	R	W
A	E	V	W	D	O	O	T	Y	L	Y	D
M	Y	Q	C	B	T	J	G	O	I	C	H
I	Y	E	V	L	T	E	C	R	B	P	E
L	K	A	V	Ä	Y	R	C	S	N	W	R
I	U	I	A	T	X	K	Q	V	B	I	B
E	Y	D	S	T	U	I	X	G	K	F	S
N	Y	C	Y	E	R	B	L	I	J	L	T
A	L	T	D	R	X	W	R	T	M	I	O
F	G	D	A	J	A	C	H	R	A	C	T
N	L	I	N	H	H	C	T	H	U	H	H
P	K	U	K	E	G	L	H	C	N	T	L



SEELSORGERAUM WALLFAHRT



Am 25. Mai hat eine Seelsorge-Raum-Wallfahrt in Maria Fatima stattgefunden. Anlass war das Jahr der Hoffnung. Danke der kfb und kmb aus Gnas für die Agape und „Chorisma“ für die musikalische Gestaltung. Besonders danken wir Pater Ignaz für die Gastfreundschaft

Christian Plangger



Fotos: Christine Kickmaier

MOTORRADWALLFAHRT 05.07.2025



Bereits am frühen Morgen war es überwältigend, so viele Motorräder auf dem Kirchplatz zu sehen – über 70 Zweiräder waren versammelt. Mit geistlichem Segen von Herrn Mag. Karl Gölls und Mag. Wolfgang Toberer startete unsere Tour. Eine beeindruckende lange

Motorradschar führte uns bis ins Burgenland, wo wir die erste Pause einlegten.

Weiter ging die Fahrt nach St. Corona am Wechsel, wo wir gemeinsam die Messe feierten. Nach der Messe genossen wir ein Mittagessen, wo wir rasch und gut bewirtet wurden.

Anschließend machten wir eine zweite Pause in Winzendorf. Dank unseres Begleitschutzes, Ewald Muhr und seinem Team, konnten wir die Fahrt unfallfrei fortsetzen. Die letzte Station war Thien, wo wir den Tag mit einem Abschlussgebet in der Kapelle beendeten. Im An-

schluss wurden wir noch herzlich von der Kapellengemeinschaft bewirtet.

Es war eine gelungene Ausfahrt, die maßgeblich durch unsere Organisatoren Hans Hofmeister und Hans Seicht ermöglicht wurde.

Resi und Luis Praßl

Weitere Fotos können über den QR-Code angesehen werden.



MINIS ERKUNDEN DEN WALD



Fotos: Lisa Marbler

Walderkundung der Ministrant:innen im Seelsorge-Raum – ein Tag voller Natur

Am 28. Juni 2025 machten sich die Ministrant:innen des Seelsorge-Raumes mit Msgr. Franz Neumüller auf zu einer spannenden Wald-erkundung. Bei schönem Wetter ging es durch den Pfarrwald in Gnas, wo viele Baumarten entdeckt wurden. Mit viel Fachwissen erklärte Msgr. Neumüller, wie man Bäume erkennt und welche Bedeutung sie für die Umwelt haben. Vor der Wanderung durften die Kinder einen Tipp abgeben, wie viele Baumarten es gibt – die Auflösung folgte am Ende. Nach einem inter-

essanten und lehrreichen Vormittag klang der Tag bei einem fröhlichen Picknick mit viel Lachen und Gemeinschaft aus.

Lisa Marbler

Weitere Fotos können über den QR-Code angesehen werden.



RADSTERNWALLFAHRT NACH GLOJACH

Foto: Gottfried Konrad



Die 2. Radsternwallfahrt nach Gnojach aus mehreren KMB Gruppen stand am 1. Juni auf dem Programm. So starteten am Gnaser

Kirchplatz über 70 Radler. An die 200 Radbegeisterte kamen dann in Gnojach auf 469 Meter Seehöhe an und feierten mit Pfarrer Mag. Alois Stumpf aus Heiligenkreuz/W. und Diakon Hermann Sebernegg den Gottesdienst. Musikalisch begleitet vom Damenchor „Namenlos“, ebenfalls aus der Pfarre Heiligenkreuz/W. Der Hunger und der Durst der Wallfahrer konnte bei zwei Gasthäusern gestillt werden. Die KMB Gnas bedankt sich bei den

Radlern, die teilgenommen haben, und freuen sich schon auf die 3. Radsternwallfahrt am 7. Juni 2026.

KMB Gnas - Gottfried Konrad

Weitere Fotos können über den QR-Code angesehen werden.



SEELSORGERAUMAUSFLUG

Das Pastoralteam des Seelsorgeraumes ist „in Bewegung“ ...



... nicht nur in der Umsetzung des Pastoralplanes unseres Wirkungsbereiches, sondern auch „gemeinschaftlich im miteinander Gehen und auf dem Weg sein.“

So traf sich am 27.06., bei glühender Hitze, der Großteil des Teams, um den Ludersdorfer Bankerlweg zu gehen.

Gleich am Start wurden wir mit gekühlten Getränken versorgt, was der Motivation und der Stimmung richtig guttat.

Aufgrund der extremen Hitze wurde eine Abkürzung beschlossen. Der Weg führte uns nicht nur „an Bankerln“ vorbei, sondern auch an der Rindenkapelle – wo es ebenfalls eine „geistliche“ Erfrischung gab.

Unser Ziel war die Bergschenke der Familie Paul in Gnas.

Nicht zuletzt wurde über Vergangenes und Zukünftiges im Seelsorgeraum gesprochen. Darüber hinaus waren auch Privates und ein Ausblick auf den Sommerurlaub Themen.

Bei hervorragender Kulinarik im Schatten des Gastgartens ließen wir die Wanderung gemütlich ausklingen.

Heinz Hödl



Fotos: Christine Kickmaier

CARITAS HAUSSAMMLUNG

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

Zahlreich kamen am Samstag, den 14. Juni die Haussammler:innen des Seelsorgeraumes Südoststeirisches Hügelland in die Pfarrkirche Gnas.

Bei einem gemeinsamen Dankgottesdienst konnte ich mit einer Bilder zur Haussammlung zeigen und Dankesworte an die Sammler:innen richten.

Im Anschluss an die Feier erhielten alle noch eine kleine Aufmerksamkeit.

Ein Danke und eine Bitte zum Weitermachen.

Susanne Thuswohl
Caritas Regionalkoordinatorin SO

ERNTEDANKTERMINE

Bad Gleichenberg	So. 28.09.2025 10:00 Uhr	Pfarrkirche
Bierbaum	So. 05.10.2025 10:00 Uhr	Beginn vor d. Haus d. Musik, Einzug in die Pfarrkirche
Gnas	So. 05.10.2025 09:00 Uhr	Kirchplatz
Jagerberg	So. 05.10.2025 09:00 Uhr	Pfarrkirche; Beginn vor GH Haiden
Kirchbach	So. 05.10.2025 09:45 Uhr	Segnung vor d. Gemeindeamt; 10:00 Hl. Messe Pfarrkirche
Mettersdorf	So. 05.10.2025 09:30 Uhr	Beginn Mariensäule; 10:00 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche
St. Peter a. O.	So. 12.10.2025 08:15 Uhr	Segnung im Schulhof; anschl. Einzug in die Pfarrkirche
St. Stefan i. R.	So. 12.10.2025 09:00 Uhr	Pfarrkirche (08:45 Uhr Einzug)
Trautmannsdorf	So. 05.10.2025 10:00 Uhr	Trauteum
Wolfsberg	So. 05.10.2025 10:00 Uhr	Pfarrkirche; Dank- und Festgottesdienst zum Patrozinium „Hl. Dionysius“

GRÄBERSEGUNGSTERMINE SAMSTAG 01.11.2025

Bad Gleichenberg	15:30 Uhr	Wortgottesfeier und Gräbersegnung am Friedhof
Bierbaum	09:00 Uhr	Messe in der Pfarrkirche, anschl. Segnung
Gnas	14:30 Uhr	14:00 Uhr Beginn Kriegerdenkmal, anschl. WGF mit Gräbersegnung
Jagerberg	13:30 Uhr	Gräbersegnung neuer Friedhof (08:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche)
Kirchbach	14:00 Uhr	Wortgottesfeier und Gräbersegnung am Friedhof
Mettersdorf	08:30 Uhr	Wortgottesfeier in der Pfarrkirche, anschl. Gräbersegnung am Friedhof
St. Peter a. O.	13:30 Uhr	Gräbersegnung am Friedhof
St. Stefan i. R.	14:00 Uhr	Wortgottesfeier und Gräbersegnung am Friedhof
Trautmannsdorf	14:30 Uhr	Wortgottesfeier und Gräbersegnung am Friedhof
Wolfsberg	14:00 Uhr	Wortgottesfeier und Gräbersegnung am Friedhof

EHRENAMTSGOTTESDIENST

Dankgottesdienst

Wir sagen im Besonderen DANKE für alle ehrenamtlich Engagierten!



Herzliche Einladung zum Dankgottesdienst des Seelsorgeraumes in der Pfarre **Bad Gleichenberg!**
Samstag, 06. September 2025
18:00 Uhr in der Pfarrkirche!
 Wir sagen im Besonderen DANKE für alle ehrenamtlich Engagierten!

Impressum:

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:

Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland

Adresse: Petersplatz 1, 8093 St. Peter am Ottersbach

Telefon: 0676 / 8742 6265

E-Mail: christian.plangger@graz-seckau.at

Erscheinungsort: Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland

Verantwortlich f. Inhalt: Seelsorgeraumblatt-Team

Redaktion: Seelsorgeraumblatt-Team

Graphische Gestaltung: loechri

Druck: Druckerei Niegelhell GmbH, Hauptstraße 23, 8430 Wagna

Auflagen: 10.420

Ausschlussklausel:

Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

BLITZLICHTER AUS DEM SEELSORGERAUM



Pfarrfest Kirchbach Foto: Christian Schenk



180 Jahre Kirchweihfest Bad Gleichenberg Foto Ing. P. Siegel



Familienmesse Jagerberg Foto: privat



Lange Nacht der Kirchen Trautmannsdorf Foto:Christine Kickmaier



Minis erkunden den Wald Foto: Lisa Marbler



Seelsorgeraum Motorradwallfahrt Foto Pfarre Gnas



Lange Nacht der Kirchen Bierbaum Foto: Hertha Maier



Einzug Erstkommunion Mettersdorf Foto: Johann Kurzweil